



Die Highland Dragon Pipes Band marschiert mehrmals am Abend mit stimmungsvoller Dudelsackmusik in ihren Tartanen auf.

# Kreatives Gespür für Tradition und Moderne

## 10. Folk im Park wird zum Festival der Sounds und der guten Stimmung

**BAD WALDLIESBORN** ■ Zehn Jahre Folk im Park: Es wurde ein tolles Fest der Sounds und Stimmungen, als sich am Samstagabend der Kurpark einmal mehr zur Schaubühne der modernen Folklore verwandelte. Mit gleich vier Ensembles und einem authentischen Rahmenprogramm wartete das Folk-Festival zum runden Geburtstag auf, um seinen Fans einen Abend in entspannter Atmosphäre zu bereiten.

Aus dem Testlauf des Gründer-Trios Norbert Hilldebrand, Mathias Marx und Thomas Küsterameling am 20. Juni 2007 hat sich ein Event etabliert (seit 2016 ist das Bürgerradio Veranstalter), das immer wieder hunderte Fans anlockt – trotz konkurrierender Veranstaltungen. Am Eingang empfängt eine Abordnung des 50. West Kent Regiments um Colonel Alexander Bogucki in napoleonischer Kostümierung die Gäste. Soldat Marcel Uhlemann nimmt neue Rekruten auf. Zum Spaß natürlich. Aber der Gag stimmt ein und hebt die historische Bedeutung der Folklore hervor. Das Regiment aus dem Oelder Raum hat weiter hinten ein Zeltlager aufgebaut, das immer wieder neugierige Festival-Gäste aufsuchen.

Musikalisch traditionell eingestimmt wird das Publikum von der Highland Dragon Pipes Band um Andrea Heger. Die agile Truppe mit Musikern aus der Region



Nein, es ist nicht Johnny Depp, sondern Sebastian Zimmermann (r.) an der Fiddle, der mit Drowsy Maggie musikalisch überrascht.

zwischen Dortmund und Bielefeld kommt wegen eines weiteren Auftritts in halber Besetzung, doch schmälert es das Ereignis in keinsten Weise. Mit „Scotland the Brave“ and „Greensleeves“ lassen die Trommler und Piper in ihren Tartans mit ihrer charakteristischen Dudelsackmusik und den wirbelnden Bewegungen der Trommler schottische Lebensart aufziehen. Besonders stimmungsvoll wird es, als sie zu späterer Stunde im Dunkeln aufmarschieren.

Alan Green ist ein echtes Urgestein des Festivals. Der Soester mit britischem Pass ist der optimale Einheber für das Festival, das seine Gäste mit Kilkenny, Guin-

ness und Manta-Platte versorgt. Nach der gälischen Begrüßung, „Liedern aus 38 Strophen“ sowie Geschichten aus der Welt des Whiskys und der Emigranten ist er ein traditioneller Vertreter der irischen Musik, die leise und doch so kraftvoll daherkommt. Der Funke zum Publikum springt gleich über. Die Tanzfläche ist den ganzen Abend gut gefüllt.

Auch die jungen Frauen Adriana und Natalie sind begeisterte Folk-Fans und bewegen sich ausgelassen im Takt – so wie die 87-jährige Irma, die es zu der Musik von Drowsy Maggie lange auf der Tanzfläche hält. Drowsy Maggie aus Ratingen feiern in Walibo Pre-

miere und erweisen sich als fantastische junge Band, die mit viel kreativem Gespür für Tradition und Moderne eine musikalisch differenzierte und weit ausgelegte Interpretation der Folklore entwickelt, die dem jungen Zeitgeist Rechnung trägt. Mit Gitarre, Fiddle, Akkordeon und Drums kombinieren sie in „Superflying Popcorn Drive“ oder „The Fox“ traditionelle Tunes mit Rockabilly, House-Beats und Metal-Riffs. Das virtuose Zusammenspiel reißt mit, ganz besonders, als die Jungs mit „Sam's Tune“ folkloristische Stimmung zum Balkan-Beat aufziehen lassen.

Headliner des Abends ist die Connemara Stone Company aus Essen. Bereits 2010 Top-Act des Festivals ist die Band mit ihrem neuem Sänger Jody am Start. Der erobert gleich in souveräner Einheber-Manier Bühne und Publikum. Es ist druckvoller Rock- und Pop-Sound, der immer wieder Anleihen an die irische Folk-Musik durchscheinen lässt. Nach dem gälischen „Oro Se Do Bheatha Bhaila“ machen Connemara Party, machen Stimmung mit „Ready for the Storm“ und „Gillies“. Die Vibrations wummern aus den Boxen – so, als rockten Kiss mit „All Night Long“ über die Bühne. Der druckvolle Bass legt vor und die quirlige E-Geige saust mit. The Party bis tief in die Nacht. ■ rio



Ein bisschen Spaß muss sein: Das West Kent Regiment rekrutiert am Eingang des Festival-Geländes Soldaten. ■ Fotos: Heier



Dass sich zu folkloristischer Musik gut tanzen lässt, bewiesen in Bad Waldliesborn nicht nur Adriana (l.) und Natalie.